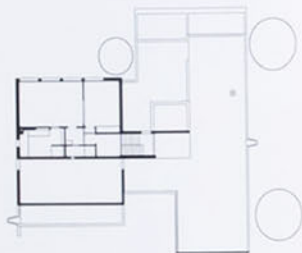


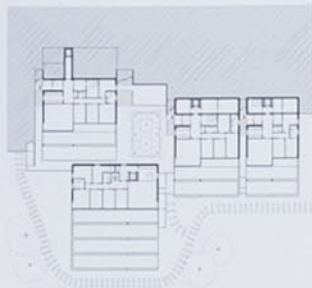
Die Sanierung und der Umbau der Villa Balmholz definiert eine mögliche Haltung für den behutsamen Umgang mit bestehender Bausubstanz aus der Spätmoderne.

Das Haus wurde ursprünglich vom Architekten Willy Boesiger, einem Schüler Le Corbusiers, entworfen und erbaut.

Ziel des Umbaus war es, mit wenigen gezielten Eingriffen das Gebäude an heutige Wohnansprüche anzupassen, ohne dessen architektonische Grundkonzeption zu verändern. Der geschlossene Eingangsbereich wurde vergrößert und zusätzliche Nasszellen und eine neue Küche eingebaut. Die haustechnischen Anlagen wurden erneuert und bauphysikalische Optimierungen vorgenommen.

Als Ergebnis zeigt das Projekt den behutsamen Umgang mit dem wertvollen Bausubstanz, welcher durch bewusste Eingriffe aufgewertet und bereichert wurde.

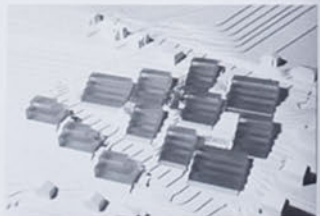


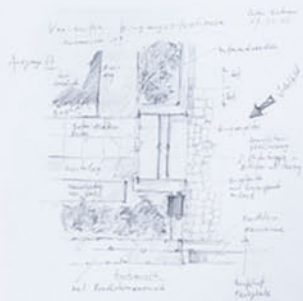
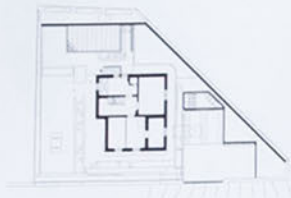


Die Siedlung 'Alberg', am nördlichen Siedlungsrand der Gemeinde Oberrohrdorf, liegt an einem Süd-West-Hang. Aus Geser Hanglage, Baugesetz und der Vorgabe einer hochverdichteten Siedlungsform leitet sich der Haustyp des Terrassenhauses ab, der eine hochwertige, individuelle Wohnform garantiert. Jeder Bewohner der Siedlung kommt in den Genuss einer separat erschlossenen Wohnung mit unverbaubarer Aussicht über die Höhenrücken bis in die Alpen. Das Projekt bildet das Resultat eines gewonnenen Wettbewerbes.

Städtebauliches Ziel der Planung ist es, eine Landmarke in diese Siedlungsform zu setzen, die in Dialog tritt mit dem Zentrum Oberrohrdorf und einer höher verdichteten Siedlung im Nord-Westen. Hangseitig der Erschliessungsstrasse bilden drei Terrassenhausgruppen, jede für sich als Bauetappe konzipiert, das Siedlungsmuster. Hangabwärts stehen in regelmässigem Abstand entlang der Erschliessungsstrasse drei Mehrfamilienhäuser mit Geschosswohnungen als eine vierte Bauetappe. Eine Terrassenhausgruppe wird durch drei unterschiedliche Haustypen mit einem zentralen Platz definiert. Von der Strasse kommend, gelangt der Besucher über eine breite Treppe auf den für jede Gruppe eigens gestalteten Platz, den öffentlichen Raum der Gruppe.

Ein Haus umfasst vier Wohngeschosse. Jedes Geschoss rückt um die Tiefe der Terrasse hangwärts. Die Geschosse werden als autonome Einheiten gestaltet. Alle Gebäude sind behindertengerecht erschlossen.



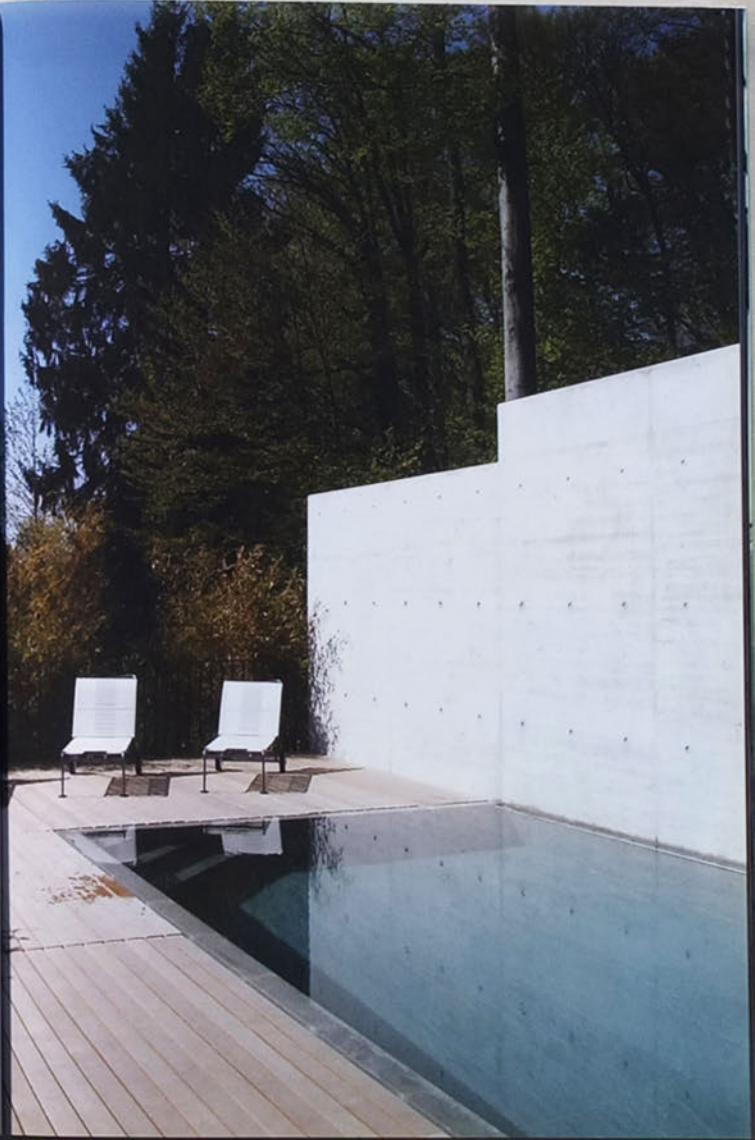
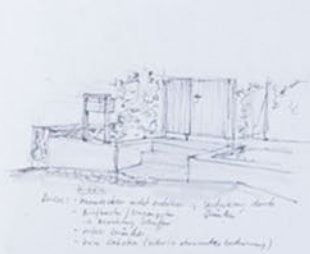


Das Einfamilienhaus befindet sich unterhalb des Hotel Dolder, unmittelbar am Waldrand. In Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten Vetsch Npkow Partner wurde die Gartenanlage neu gestaltet. Neben der Aussenraumgestaltung wurden auch Dach und Fassade farblich erneuert und konstruktiv verbessert.

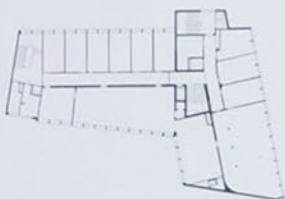
Den Mittelpunkt der präzise strukturierten Gartenanlage bildet das neue Schwimmbecken, welches von einer Sichtbetonwand und einem Zedernholzrost begrenzt wird. Die Wasseroberfläche, der Natursteinbeckenrand und der grosse Holzrost bilden einen grosszügigen Aussenraum und sind auf einem Niveau – ein stimmig-volles Ensemble.

Die 50m lange Sichtbetonwand vermindert die Emissionen der Strasse und schafft einen spannenden Kontrast zum Grünraum des Waldes. Das Hanggrundstück wurde auf zwei Ebenen reduziert und durch klare Materialisierung vereinheitlicht.

Die neuen Wegeverbindungen und Treppen sind aus grossen und strukturierten Betonelementen gefertigt. Schmale Wasserbecken, Rasenflächen und Pflanzbeete sind mit rostigem Stahl eingefasst.







Das im Jahre 1961 von den Architekten Karl + Carl Albert Rathgeb projektierte Gebäude zeichnet sich durch eine zeitlose, moderne und in seiner Formensprache reduzierte Gestaltung aus. Die Umbaumaßnahmen wurden in drei Etappen gegliedert: Fassadensanierung, Haustechnik und Innenumbauen.

Die Neugestaltung der Bankfiliale im Erd- und in den Obergeschossen beinhaltet den Einbezug des vorgegebenen Corporate Design der Bauherren. Licht, Helligkeit und ein, zum bestehenden Gebäude passendes Material- und Farbkonzept, waren unsere architektonischen Attribute, welche einem wechselnden Zeitgeist standhalten.

Ein zentrales und dementsprechend wichtiges architektonisches Bauteil bildet die Kundentreppe.

Die geschweißte Stahlkonstruktion wurde "hängend" in den Raum eingefügt und trägt die abgesetzten Tritte, Podeste und Brüstungen aus Glas. Ablesbare Primär- und Sekundärelemente bilden hier das Entwurfs- und Gestaltungsthema. Das vertikale Raumvolumen des alten Treppenhauses wurde frei geräumt und für die Kundenschaft neu und erlebbar interpretiert.



